

Claff. XVII.

Cruſtaceae ſeu Lichenes.

Ord. I. Corniculati.

1912. *Lichen*. Büchſenförmige Flechte.

Scypho infundibuliformi ſimplici.

Lichen pyxidatus minor, VAILL. p. 115. t. 21.
f. 6. et maior f. 8.

Lichen pyxidatus. LINN.

Dieſe Pflanze findet ſich auf feuchten Boden, auf Baumſtämmen und auf Steinen, ſogar auf den Alpen.

Man empfiehlt ſie bey dem Reickhuffen der Kinder, und hält ſie für ein zuſammenziehendes Mittel. Es fragt ſich, ob ſie mit der *Calycaria*, die nach Imperatus Bericht auf den Eichen wächst, und die man zum Räuchern braucht, einerley iſt? In unſerm Lande braucht man ſie nicht.

1918. *Lichen*. Körnige Flechte.

Scyphiger infundibulorum, fungis coccineis.

Coralloides ſcyphiforme, tuberculis coccineis.
DILL. p. 82. t. 14. f. 7.

Lichen cocciferus. LINN.

Dieſe Flechte wächst auf ſaulen Bäumen und auf dem Torfe; man findet ſie zu Bern, Chaur d'Abelle u. ſ. w.

Bruckmann ſagt, man brauche ſie in Thüringen wider die Wechſelfieber. Sie färbt roth.

Ord. III.

Ord. III. *Usneae*.1971. *Lichen*.*Pendulus, teres, exasperatus, scutellis radiatis.**Usnea vulgaris loris longis implexis.* DILL. pag.
56. t. II. f. 1.Diese Flechte ist nicht das *Lichen plicatus*. LINN.

Sie wächst hauptsächlich auf dürren Bäumen, von welchen sie herabhängt; in den Wäldern an dem Berge *Montendre*, seitwärts *Gimel* findet man sie in Menge.

Nach *Matthioli* ist die Flechte, oder *Usnea*, welche auf den Alpen auf den Fichten wächst, von angenehmen Geruche und giebt eine sehr schöne Flamme. *Sabriz* aus *Hilden* braucht sie zur Stillung des Nasenblutens, und *Schneider* schreibt ihr viele gute Eigenschaften zu. *Westbeck* hat entdeckt, daß die mit breiten Blättern, wenn man sie auf dem Ofen trocknet, und hernach mit Ruthen schlägt, eine elastische Materie giebt, die zur Unterfütterung der Kleider brauchbar ist. Wenn man die Wolle mit dieser Flechte in Wasser weichen läßt, so erhält sie eine gelbe Farbe.

Ord. IV.

Ord. IV. Corniculati compressi.

1978. *Lichen*. Isländisches Moos.

Fronde convexa, ciliata, pustulata, obtuse ramosa, vtrinque levi, ramis brevissimis bicornibus.

Lichenoides rigidum Eringii folia referens. DILL.

p. 209. t. 128. f. 111.

Lichen Islandicus. LINN.

Diese Pflanze wächst allenthalben auf den Alpen in großer Menge, und sogar auf dem Berge Jura auf Aeckern und Felsen.

Dieses Moos besitzt eine vorübergehende Bitterkeit; durch die Destillation erhält man daraus einen säuerlichen den Kornbrandwein ähnlichen Geist. Daher rechnet man es zu den Wundmitteln und giebt es bey Weinbrüchen in Verbindung mit der Schwarzwurzel innerlich. In den Schriften der schwedischen Akademie wird erzählt, daß der Thee aufguß davon Wasserbläschen der Gebärmutter (*Hydatides*) abgeführt habe. Der wässrige Absud des frischen Moores öffnet den Leib, hauptsächlich im Frühjahre, und wenn die dazu genommene Pflanze noch jung ist, als welches durch neuere Beobachtungen bestätigt wird. Es verliert diese Eigenschaft, wenn es trocken ist, und alsdenn giebt es ein Mehl, welches die Isländer täglich zu ihren Speisen brauchen, und es besonders mit Milch oder mit Wasser gekocht essen. In der Arzneykunde hat es den Ruf, daß es geschickt sey, Catarrhe zu heben. Die neuern Aerzte haben die Schwindsucht dadurch heilen wollen, daß sie, anstatt aller andern Nahrung, dies's Moos mit Brühe gekocht nehmen lassen. Die Wiener Aerzte haben es, wie ich
hier

hier neuerlich, mit gutem Erfolg wider den Reichtum und die Schwindsucht verordnet. (Nach Scopoli Meynung führt es nicht ab. In Milch gekocht, heilt es bey seiner großen Bitterkeit doch die Schwindsucht, sogar bey offenen Lungengeschwüren), hiervon führt Scopoli einige Beyspiele an, und erzählt an andern Orten seines Buchs die Vorfälle, wobey man Gelegenheit hatte, die Wirksamkeit des isländischen Mooses in der Schwindsucht zu bestätigen. Er handelt weitläufig von dieser Pflanze, und liefert eine Beschreibung derselben; er sagt auch, daß die Schweine und Ochsen davon fett würden.

1986. Lichen. Lungenflechte.

Lacunatus, inferne gibbosus, reticulo farinoso, scutellis lateralibus.

Lichenoides pulmonarium, reticulatum, vulgare, marginibus peltiferis. DILLEN. Sylv. Musc. p. 212. t. 29. f. 113.

Lichen pulmonarius. LINN.

Man findet diese Flechte allermwegens in den Wäldern auf den Bäumen, vorzüglich auf sehr hohen.

Sie ist bitter und giebt viel harziges Extract, das einen unangenehmen Geschmack und die grüne Farbe der Pflanze besitzt. Das wässerige Extract ist zähe. Sie ist zusammenziehend und man braucht sie wegen der Bitterkeit anstatt des Hopfens beym Bierbrauen. Zu Sah-lun in Schweden bedient man sich des Mehls derselben, bey Krankheiten der Brust. In der Schweiz wird sie nicht gebraucht.

Ord. V.

Ord. V. Lichenes foliis amplis et liberis.

Antilyssi.

1988. *Lichen. Hundsflechte.*

Fronde subrotunde lobata, inferne reticulata, pel-
tis convexo-concavis.

Lichenoides digitatum, cinereum lactucae foliis
sinuosis. DILL. p. 200. t. 27. f. 102.

Lichen caninus, LINN.

Sie wächst auf magern Feldern und in Wäldern
unter dem Moose.

Sie schmeckt unangenehm und schleimig. Das wäs-
serige und das geistige Extract sind ohne Wirksamkeit,
von einem ekelhaften Geschmack und einem widrigen Ge-
ruch; das wässerige Extract ist süßlich bitter, das geistige
etwas scharf und honigartig. Durch die Destillation
erhält man ein saures Wasser, und auch ein Del. Die
Liche hält feuerbeständiges Salz.

Ehemals hat Robert Moray die Wirksamkeit die-
ser kleinen Pflanze in Heilung des tollen Hundebisses ge-
rühmt, und man versichert, daß alle Hunde dieses Edel-
manns, die von einem tollen Hunde waren gebissen wor-
den, damit geheilt worden wären. Dieses hat zu der
Zusammensetzung des wider die Wuth, unter dem Na-
men Pulvis antilyssus Londinensis bekannten Pulvers
Gelegenheit gegeben; welches aus zween Theilen dieses
Moses und einem Theil schwarzen Pfeffer gemacht
wird, und dessen gute Wirkungen von vielen Schrift-
stellern gerühmt werden; die Gabe davon sind vier Scru-
pel. Doch möchte ich nicht behaupten, daß dieses Mittel
so zuverlässig sey, da man es nach den neuerlich angestell-
ten

ten Erfahrungen unwirksam befunden hat, und dieses hat den Herrn Lazard bewogen, den Herrn Mead, der dieses Pulver hauptsächlich empfohlen hat, damit zu entschuldigen, daß es dieser Arzt nur als ein harntreibendes Mittel gebraucht habe.

1992. *Lichen. Schwämmchen.*

Fronde obtuse lobata, superne verrucosa, inferne villosa.

Lichenoides digitatum, laete virens, verrucis nigris notatum. DILL. sylv. pag. 207. t. 28. f. 106.

Lichen apthosus. LINN.

Nach Linne' führt der Absud dieser Pflanze oben und unten ab, und tödtet die Würmer.

~~~~~  
Ord. VI. Lichenes fronde rotunda, parum ramosa libera, Pulmonarii.

2004. *Lichen.*

Fronde rotunde lobata, inferne scabra, arbusculis obscuris.

Lichenoides subglaucum cumatile, foliis tenacibus eleganter laciniatis. DILLEN. pag. 197. t. 26. f. 99.

Es wächst hie und da auf der Erde im Moose.

Nach Linne' hat der Gebrauch dieser Flechte Würmer vertrieben, welches Larven von der schwedischen Fliege waren.

Ord. VII.

Ord. VII. Fronde angustiori, minus libera.

Pforae.

2021. *Lichen.*

Fronde rugosa, rotunde lobata, flava, concolore.

Lichen Dioscoridis et Plinii secundus, colore flavesciente. COLUMN. ecphraf. l. p. 330. 331.

Gemeiniglich findet man es an den Baumrinden und auf den Felsen.

Wenn dieses das Moos ist, welches nach Längen, das abgestorbene Holz gelb färbet, so ist es zusammenziehend und hebt daher den Durchfall.

Wenn es mit Wasser und Alaun gekocht wird, giebt es dem Papiere und dem Glase eine gelbe, oder auch eine Fleischfarbe, und endlich färbt es bleichroth.

Ord. VIII. Lichenes gelatinosi.

Nostoch.

2041. *Lichen. Gallerte.*

Gelatinosus, plicatus, undulatus, laciniis crispis, granulosis.

Fremella terrestris, sinuosa, pinguis et fugax.  
DILL. p. 52. t. 10. f. 14.

Tremella Nostoch. LINN.

Es wächst unter dem Rasen um Bern, auf den mit Riesensand bestreuten Alleen und auf steinigten Ufern, z. B. am Ufer des Sees Lemman, bey Villeneuve, wo es in großer Menge steht.

II. Theil.

S

Ich

Ich weiß nicht was die Alchemisten bewogen hat, in dieser kleinen Pflanze bis auf diesen Tag etwas wunderbares und ein Auflösungsmittel für das Gold zu suchen. Vielleicht kommt es daher, weil dessen trockne und dünne Substanz sich nach dem Regen plötzlich verneuert, und glänzend wird, daher sie auch den Namen *Himmeleblume* erhalten hat. Durch die Wirkung des Feuers erhält man daraus scharfe, flüchtige laugenhafte Theile und ein trocknes flüchtiges Salz; sie wird leicht foul, wenn man sie sich selbst überläßt. Man eignet ihr auch die Eigenschaften eines Wundmittels zu, und rühmt das nach einer drey monatlichen Gährung destillirte Wasser dieser Pflanze wider Gichtschmerzen.

2090. *Lichen. Violenstein, Staubaftermoos.*

*Iridis odore, crustaceus, ruberrimus, siccitate pallescens.*

*Lapis violaceus sylvae Hercynicae* BRVKMANN,  
Diff. et Epist. Cent. 2. p. 110.

*Byssus Jolithos.* LINN.

*Job.* Gesner fand solches, das sich auf Steinkohlen gebildet hatte; nach Langen wächst es jenseits Alldorf auf dem Wege nach Streg, und im Thale Todtmoos. Wepfer hat dergleichen im Schwarzwalde, nicht weit von Schaffhausen und um St. Blasius gefunden. Ich habe es in den sumpfigen Wäldern zwischen Oderbrück und Andreasberg häufig gesehen.

Es riecht wie Weilschen oder Weilschenwurzel, und behält diesen Geruch, der ihm eigen ist und nicht von dem Steine abhängt, auf welchem es sich bildet, sehr lange, wenigstens die gegenwärtige Art.

Man braucht es bey Hautkrankheiten.

Class. XVIII.